

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Ein ausserordentlicher Trick  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-488293>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## VITIANU

Für dä Verträter der Diplomatie  
 Wär churze Prozäb prägnanter gsii!

### Ein außerordentlicher Trick

Ein bekannter Zauberkünstler namens Bellachini hatte einst bei einer Weltreise Gelegenheit, auch vor dem Sultan von Marokko auftreten zu können. Nachdem er den Sultan mit verschiedenen Kunststücken vortrefflich unterhalten hatte, beschloß er sein Auftreten mit einem außerordentlichen Trick. Er nahm eine schneeweiße und eine graue Taube, schnitt jeder der beiden den Kopf ab, setzte sodann der weißen Taube den grauen Kopf auf und umgekehrt, worauf beide fortflohen, als ob

nichts weiteres geschehen wäre. Dem Sultan gefiel dieser Trick ausnehmend; er befahl zwei seiner Eunuchen herbei, einen Marokkaner und einen Neger, und ersuchte den Zauberkünstler, beiden die Köpfe abzuschlagen und aus-

zutauschen, wie es bei den Tauben geschehen war. — Bellachini war zunächst über diese Zumutung nicht wenig erschrocken, aber er hatte sich sofort wieder in der Gewalt. Er erklärte dem Sultan, daß seine Apparate für heute lediglich auf Tauben eingerichtet seien. Um den gleichen Trick auch auf Menschen anzuwenden, dazu brauche er mindestens eine Woche, um alles vorzubereiten. «Schön», erwiderte der Sultan, «die Woche sei dir gewährt». — Bellachini jedoch verließ schleunigst den Palast und hatte in einer Stunde die Stadt hinter sich gelassen.



**Singerhaus**

Zum guten Essen  
geht man in das heimelige  
**Restaurant Locanda**  
Der Treffpunkt von nah und fern!

**Bâle**  
PLACE DU MARCHÉ